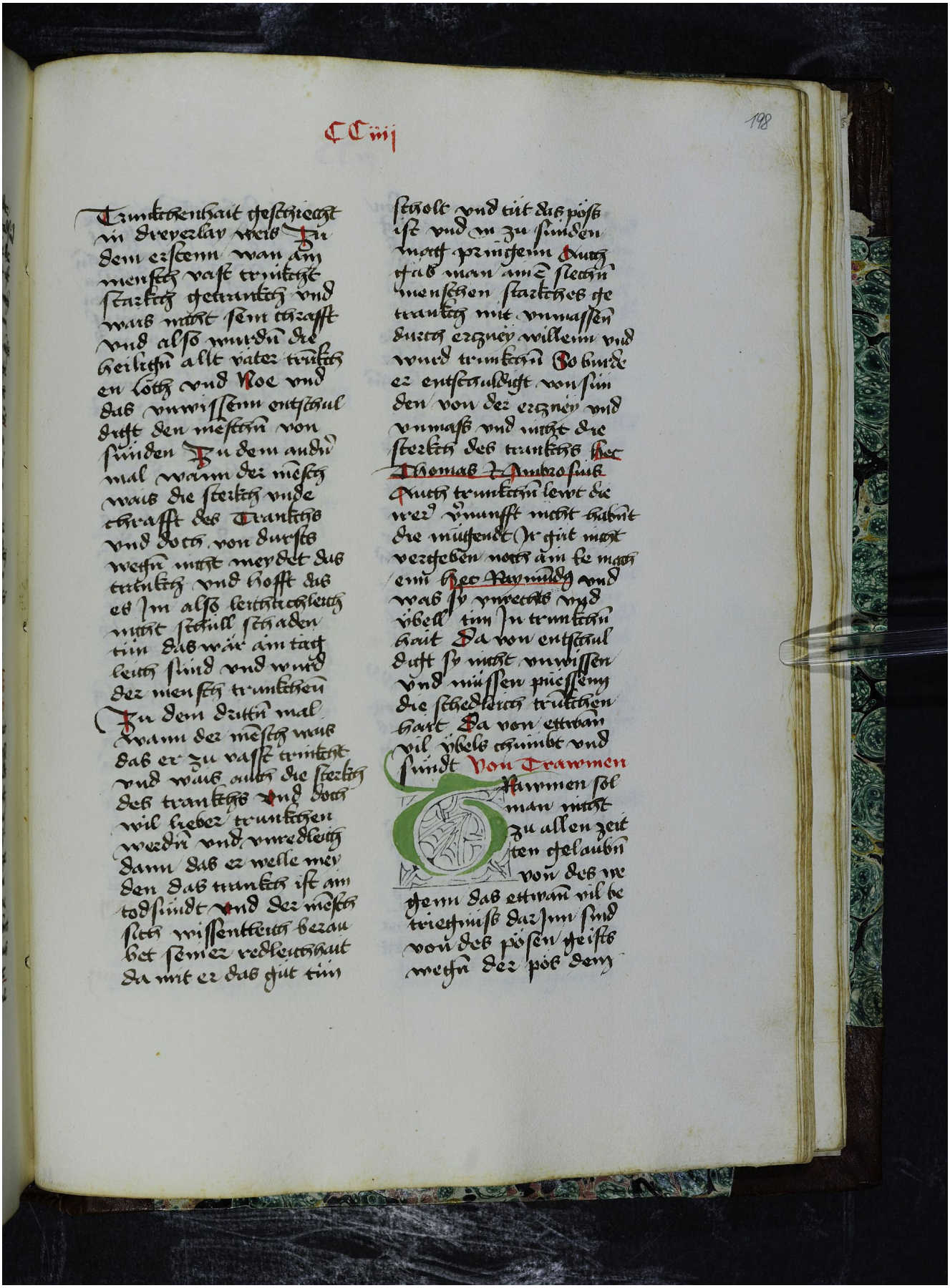
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=515
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



CCiij

198

Trunkenhaut geschieht
in dreyerlay weis In
dem erstenn wan ain
mensch vast trinkt
starkhch getrunkhch vnd
wans nimmt sein gezaffet
vnd also wurdn die
heilign allt vater trunk
en Loth vnd Noe vnd
das vnwissenn entschul
dikt den mestern von
sunden In dem andrn
mal wann der mesch
wais die sterkh vnde
gezaffet des Trankhs
vnd doch von durste
wegn nimmt merdet das
trinkhch vnd hofft das
es im also lerchtlich gleich
nimt schull schaden
tun das wär ain tart
leich sund vnd wurd
der menschn trunkhen
In dem dritn mal
wann der mesch wais
das er zu vasse trinkhet
vnd wais auch die sterkh
des trankhs vnd doch
wil lieber trunkhen
werdn vnd vnredlich
dann das er welle mey
den das trunkhen ist ain
todsunt vnd der mester
sich wissentlich bezau
bet seiner redlichkhaut
da mit er das gut tun
stolt vnd tut das pöse
ist vnd er zu sunden
nach prunsten Auch
gab man ainn slechtn
menschen starkhes ge
trankh mit vnmassen
durch erzney willen vnd
wurd trunkhen So bind
er entschuldigt von sun
den von der erzney vnd
vnmass vnd nicht die
sterkh des trankhs Hier
Thomas Ambrosius
Auch trunkhen lewt die
vrei vnunfft nicht habnt
die müssent Ir gut nicht
verzehen wais ain ie mach
ern Hier Raymudy vnd
was sy vnwetens vnd
übell tun zu trunkhen
haut Da von entschul
dikt sy nicht vnwissen
vnd müssen pressen
die schedlichn trunkhen
hart Da von ettwan
vil übels chumbt vnd
sundt

Von Trawmen

Trawmen sol
man nicht
zu allen zeit
ten glaubn
von des me
gem das ettwan vil be
triegnüss dazum sind
von des pösen geists
wegn der pös dem